

2008-12-15

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 18.11.2008

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:05 Uhr
Sitzungsort: Raum 226, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Trocha, Harald

Fraktion der SPD

Gebhardt, Udo

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Busch, Thomas

Fraktion der FDP

Plettner, Ulrich Dr.

Ausländerbeauftragter

Schwierz, Andreas

Behindertenbeauftragter

Siebert, Erhard

Seniorenbeauftragte

Scholz, Klaus

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung

Die Sitzung wurde durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Dreibrodt, eröffnet.

2. Feststellung der form- und fristgerechten Ladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Ladung zur Sitzung erfolgte form- und fristgemäß.
Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses war gegeben.

3. **Beschlussfassung der Tagesordnung**

Aufgrund der Termindoppelung von mehreren Ausschüssen konnten sowohl der Beigeordnete für Gesundheit, Soziales, Bildung und Kultur, Herr Dr. Raschpichler, als auch Frau Perl nicht während der gesamten Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales anwesend sein, sondern sie mussten auch am Jugendhilfeausschuss teilnehmen. Aus diesem Grund wurde beantragt, die Tagesordnung wie folgt zu ändern: Der ursprüngliche Tagesordnungspunkt (TOP) 8 wird vorgezogen als TOP 4 und der TOP 6.2. wird vorgezogen als TOP 5.

Die geänderte Tagesordnung wurde beschlossen.

4. **Öffentliche Anfragen und Informationen der Fraktionen und des Beigeordneten**

Frau Andrich:

- hatte eine schriftliche Anfrage an die Kämmerei gestellt wie viele Personen in Wohngeld überwechseln. Die Kämmerei hat dieses Schreiben an das Sozialamt weitergeleitet. Bisher haben wir keine Antwort erhalten.
- zur Gesundheitsreform: Wie sind die Ärzte in Dessau-Roßlau verteilt? Wie ist die Altersstruktur? Wie steht es mit dem beabsichtigten Ausscheiden von Ärzten und deren Nachfolgern?

Herr Dr. Raschpichler bat, diesen TOP in einer der nächsten Sitzungen zu behandeln. In dieser Angelegenheit sind wir auf die Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung angewiesen; diese Angelegenheit muss im nichtöffentlichen Teil einer der nächsten Sitzungen behandelt werden.

Herr Puttkammer:

Ich hatte vor zwei Monaten darum gebeten, dass sich der Ausschuss einen Arbeitsplan gibt. Das ist bisher nicht geschehen, ich möchte dies nochmals einfordern. Hinsichtlich der Haushaltsdiskussion müssen wir uns jetzt Gedanken zu den möglichen Varianten machen.

Weiterhin übte Herr Puttkammer Kritik an der Termindoppelung von Ausschusssitzungen.

Herr Dr. Raschpichler:

Dank für die Anregungen; langfristig macht es viel Sinn, Themenschwerpunkte für die Ausschusssitzungen festzulegen.

Herr Dreibrodt:

Ich möchte als Vorsitzender des Ausschusses nicht bestimmen, was besprochen wird, sondern möchte auf die Mitglieder zurückgreifen zur Abstimmung.

Termindoppelung der Ausschusssitzungen ist von Amts wegen erfolgt; äußere ebenfalls Kritik daran.

Frau Griebisch:

Vor ca. drei Monaten war ein Termin im Obdachlosenheim Rosenhof. Derzeit ist der Personalschlüssel nach wie vor unzumutbar. Es tut sich wahrscheinlich gar nichts.

Herr Dr. Raschpichler:

In dieser Angelegenheit hat sich zwischenzeitlich schon etwas getan. Das ist aber ein Thema für den nichtöffentlichen Teil der Ausschusssitzung; dazu werde ich in der Sitzung am 16.12.2008 Ausführungen machen.

5. Informationsvorlagen

5.1. Kinderarmut in Dessau-Roßlau Vorlage: DR/IV/094/2008/

Die Informationsvorlage des Unterausschusses Jugendhilfeplanung lag allen Ausschussmitgliedern vor. Frau Perl führte dazu aus:

- Im Mai 2008 veröffentlichte die Landesregierung den Armutsbericht des Landes Sachsen-Anhalt.
Auf Anregung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes hat sich der Jugendhilfeausschuss damit näher befasst.
- Anhand eines Materials des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LSA wurde zur Kinderarmut durch Frau Perl berichtet.
Dieses Material wurde zu Beginn der Ausschusssitzung an alle Mitglieder ausgereicht.
- Das Problem Kinderarmut muss ämterübergreifend beraten werden.

Herr Puttkammer fragte nach wie die Extremfälle sind.

Frau Perl:

Darüber haben wir im Jugendhilfeausschuss bisher noch nicht befunden. Wir verfolgen in der Jugendhilfeplanung den sozialen Ansatz.

Wir müssen soziale Brennpunkte erfassen.

Herr Puttkammer:

Die Definitionen von Armut sind unterschiedlich. Es gibt z. B. auch Patchworkfamilien, in denen Armut herrscht, es aber nicht offensichtlich wird.

Frau Perl erwiderte, dass sie heute hier nur zur Vorlage des Jugendhilfeausschusses sprechen möchte.

Frau Andrich:

Zahlenmaterial könnte im nächsten Jahr erhoben werden, wie ist die Altersstruktur in den einzelnen Wohngebieten, wie ist die soziale Situation in den Wohngebieten.

Frau Perl:

Der Jugendhilfeausschuss möchte den Ausschuss für Gesundheit und Soziales zur Thematik sensibilisieren.

Frau Andrich:

Vieles setzt weiter oben an, nämlich bei der Bundespolitik. Nichts desto trotz müssen wir uns auch in unserem Ausschuss mit dieser Thematik beschäftigen.

Herr Puttkammer

Wir hier im Ausschuss vertreten einhellig die Meinung, dass es hier keine Kürzungen geben darf.

Frau Perl:

Richtig ist, dass auf Bundes- und auch auf Landesebene vieles getan werden muss, aber wir bieten die sozialen Dienstleistungen in der Stadt an.

Herr Dreibrod:

Im Bericht des Paritätischen wird das Fazit gezogen, dass seit Einführung von Hartz IV die Kinderarmut gestiegen ist. Was sind die Punkte in Hartz IV, die dazu führen?

Frau Perl:

In der Sozialhilfe gab es einmalige Beihilfen für Einschulung sowie Bekleidungsbeihilfen. Durch die Einführung von Hartz IV wurden diese Beihilfen pauschalisiert, ein bestimmter Prozentsatz des Regelsatzes ist jetzt vorgesehen für Bekleidung und Schulbeihilfen. Das ist aber nicht ausreichend.

Frau Paesold:

unterbreitete den Vorschlag, die Aufschlüsselung des Regelsatzes den StadträtInnen als Anlage zum Protokoll dieser Ausschusssitzung auszureichen.

Die Info-Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

5.2. Übersicht zu Leistungen und Angeboten für Senioren in der Stadt Dessau-Roßlau

Vorlage: DR/IV/103/2008/V-50

Die Info-Vorlage lag allen Ausschussmitgliedern vor.

Frau Paesold ergänzte zur Vorlage:

- Mit dieser Vorlage wird der Ist-Zustand an Leistungsangeboten für Seniorinnen und Senioren in Dessau-Roßlau dargestellt.
- Am 30.06.2009 wird ein Zwischenbericht gegeben, Ziel ist es, die Sozialplanung für Senioren bis zum 31.12.2009 unter dem Leitbild eines aktiven Alters in der Stadt Dessau-Roßlau aufzustellen.
- Themenfelder sind in Arbeitsgruppen integriert, diese sind: Infrastruktur, Bürgerschaftliches Engagement, Politische Partizipation, Wohnen und Wohnumfeld, Nachbarschaftshilfen und Dienstleistungen, Sport, Gesundheit und Prävention sowie Bildung und Kultur.

Frau Stöbe:

Haben die Arbeitsgruppen eine bestimmte Aufgabe, eine bestimmte Terminisierung?

Frau Paesold:

Die Aufgabenstellungen ergeben sich aus den Themenfeldern. Erste Ergebnisse der Arbeitskreise sind, dass vielfältige Angebote für die Senioren der Stadt Dessau-Roßlau vorgehalten werden, aber diese oftmals nicht ausreichend bekannt und vernetzt sind.

Herr Puttkammer:

Fortlaufende Veranstaltungen sollten im Amtsblatt oder im LEO-Magazin monatlich veröffentlicht werden.

Frau Paesold:

Im Zusammenhang mit dem Programm „Aktiv im Alter“ wird auch über Formen der Öffentlichkeitsarbeit beraten.

Wir haben in Dessau-Roßlau keinen Stadtteil, in dem der Anteil der über 60-Jährigen unter 20 % liegt. Wir müssen gemeinsam mit den Ortschaftsräten darüber diskutieren, was sie in ihren Stadtteilen für erforderlich halten.

Die Informationsvorlage wurde zur Kenntnis genommen.

Herr Gerasch, komm. Vorsitzender des Seniorenbeirates der Stadt Dessau-Roßlau, erhielt auf Antragstellung das Rederecht und berichtete:

Der Seniorenbeirat bemüht sich gemeinsam mit den Seniorenvertretungen Dessau und Roßlau sowie dem Seniorenbeauftragten ein Jahresprogramm aufzustellen. Veranstaltungen sollen zukünftig nicht konzentriert in einer Seniorenwoche, sondern verteilt über das ganze Jahr stattfinden.

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

6. Genehmigung der Niederschrift vom 16.10.2008

Die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 16. Oktober 2008 wurde bestätigt.

7. Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums

In der Sitzung des Ausschusses wurden am 16. Oktober 2008 keine nichtöffentlichen Beschlüsse gefasst.

8. Information zum 7. Herz- und Diabetikertag

Frau Klaue, Sachbearbeiterin im Gesundheitsamt, berichtete in Vertretung der erkrankten Amtsärztin über den 7. Herz- und Diabetikertag:

- Der 7. Herz und Diabetikertag wurde am 12. November 2008 in der Dessauer Marienkirche durchgeführt.
 - Traditionell findet dieser Gesundheitstag immer im Monat November statt, weil am 14.11. Weltdiabetikertag ist und im November durch die Deutsche Herzstiftung eine Herzwoche bzw. der Herzmonat initiiert wird.
 - Die Deutsche Herzstiftung ist Partner des Gesundheitstages von Beginn an und stellt kostenfrei Info-Material zur Verfügung.
 - In den Jahren 2002 bis 2005 waren die DAK und das Gesundheitsamt alleinige Veranstalter des Herz- und Diabetikertages, seit über drei Jahren sind die AOK und die BARMER Mitveranstalter, der Herz- und Diabetikertag ist somit auch die größte kassen-übergreifende Veranstaltung in Dessau-Roßlau.
 - Die Krankenkassen leisten vorwiegend finanzielle Unterstützung und nehmen selbstverständlich an der Veranstaltung teil. Die Auswahl der Themen erfolgt gemeinsam ebenso die Akquirierung der Referenten. Die Referenten kommen abwechselnd aus den Bereichen Städtisches Klinikum Dessau, niedergelassene Ärzte und Anhaltische Diakonissenanstalt.
 - In Vorbereitung des Herz- und Diabetikertages erfolgt eine gute ämterübergreifende Zusammenarbeit der städtischen Ämter (Kulturamt, Berufsfeuerwehr u. a.).
 - Es waren 20 bis 25 Stände in der Marienkirche aufgebaut; außer den Veranstaltern engagierten sich hier z. B. das Praxisteam Frau Dr. Ryback, Löwenapotheke Dessau, Paracelsusapotheke Roßlau, Heilpraktiker Helbing oder auch die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, die Selbsthilfegruppen Diabetes, Aphasie und Schlaganfall u. v. m.
- Angeboten wurden u. a. Blutdruck- und Blutzuckermessung und Risikotests zu Diabetes und Herzinfarkt.
- Zielgruppe für diese Präventionsveranstaltung ist die gesamte Bevölkerung vom Jugendlichen bis zum älteren Menschen, aber das Hauptpublikum sind rüstige Rentnerinnen ab 60 Jahre.
 - In diesem Jahr wurden zwei Fachvorträge von Chefärzten der Anhaltischen Diakonissenanstalt gehalten.
 - Die Technik der Marienkirche wurde für diese Veranstaltung gesponsert von einer Pharmafirma.
 - Herz-Kreislaufkrankungen und Diabetes sind nach wie vor so genannte Volkskrankheiten und in Deutschland noch immer die Todesursache Nr. 1. Ziel des Herz- und Diabetikertages als gesundheitsförderliche Veranstaltung ist es deshalb, die Bevölkerung über Risikofaktoren, präventive Maßnahmen oder auch Therapiemöglichkeiten zu informieren.

Die Ausschussmitgliedern dankten für den Bericht.

9. Informationen

Zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes stellte Frau Andrich den Antrag auf Rede-recht für die Vertreter des Vereins Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“. Diesem Antrag wurde stattgegeben.

Frau Schewtschenko, Vereinsvorsitzende des Vereins Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“ bat um Unterstützung bei der Lösung eines aktuellen finanziellen Problems. Dem Verein droht aktuell die Streichung der finanziellen Unterstützung der Vereinsar-

beit durch die Stadt für das laufende Jahr 2008. Der Grund ist die angespannte Haushaltslage der Stadt Dessau-Roßlau. Die Stadt war über Jahre die einzige Finanzierungsquelle.

Seit 2003 bemüht sich der Verein, ausländischen Mitbürgern bei der Eingliederung zu helfen und das gegenseitige Kennenlernen zwischen Deutschen und Zuwanderern, das gegenseitige Verständnis für Probleme, Interessen und die Kulturen zu fördern. Außerdem werden beide Seiten in die aktive gesellschaftliche Arbeit einbezogen. Das Anliegen des Vereins: Kultur, Bildung und Aufklärungsarbeit für deutsche und ausländische Teilnehmer. Dazu werden kontinuierlich thematische Veranstaltungen und Begegnungen organisiert. Zwei mal pro Woche finden Gesprächsrunden „Deutsch sprechen und verstehen“ statt.

In Vorbereitung dieser verschiedenen Veranstaltungen entstehen natürlich Kosten.

Die Migranten im Laufe ihres Integrationsprozesses zu unterstützen erfordert auch Geld und persönliches Engagement.

Ohne finanzielle Bezuschussung durch die Stadt müsste der Verein seine Arbeit einstellen, sie bitten deshalb um rasche Hilfe.

Herr Ringelsbacher, ebenfalls Mitglied dieses Vereins, ergänzte dass die Projektarbeit von dieser Angelegenheit nicht betroffen ist. Es betrifft nur den finanziellen Zuschuss für die Vereinsarbeit.

Frau Gebhardt:

Mitte des Jahres wurde eine Haushaltssperre verhängt. Der 1. Freigabeantrag für die Mittel wurde durch die Kämmerei abgelehnt. Es wurde durch das Sozialamt ein 2. Freigabeantrag gestellt, dieser wird derzeit durch die Kämmerei bearbeitet.

An die Vereine war die Bitte herangetragen worden, aufzulisten, welche Konsequenzen es für sie hätte, wenn die Mittel nicht fließen würden.

Frau Andrich sagte dem Verein zu, in der Sitzung des Finanzausschusses am 20. November 2008 den Antrag auf Freigabe der Mittel für die Vereine und Verbände zu stellen.

Herr Puttkammer informierte über den Aktionstag „Ernährung – Bewegung – Gesundheit“, der für die Zoberberger Schulen am 20.11.2008 in der Zeit von 10:00 bis 15:00 Uhr im Städtischen Klinikum Dessau durchgeführt wird. Dieser Aktionstag wird auf Initiative der CDU-Stadtratsfraktion in Zusammenarbeit mit der Stadt Dessau durchgeführt. Herr Puttkammer sprach eine Einladung an alle Stadträtinnen und Stadträte aus.

Zum Ende dieses TOP wies Herr Dreibrod noch einmal darauf hin, dass es eine Termindoppelung von Amts wegen in Zukunft nicht mehr geben darf.

11. Schließung der Sitzung

Die Sitzung wurde durch den Ausschussvorsitzenden um 18:05 Uhr geschlossen.

Dessau-Roßlau, 22.12.20

Hans-Peter Dreibrod

Vorsitzender Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Schriftführer